

BRANDENBURG-NEWSLETTER 1-2011

Fachkräftesicherung für die Zukunftsfelder Metall-Elektro-Solar in Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt

Das PIW wurde zu Beginn des Jahres 2011 vom bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) mit der Entwicklung eines Konzeptes zur Fachkräftesicherung für die Zukunftsfelder Metall, Elektro und Solar im Regionalen Wachstumskern Frankfurt (Oder)-Eisenhüttenstadt beauftragt. Dabei soll auch untersucht werden, welche Rolle die mögliche stärkere Gewinnung von weiblichen sowie von polnischen Arbeitskräften für die Fachkräftesicherung spielen können. Des Weiteren ist ein, sektoral auf die genannten Zukunftsfelder fokussierter, Ausbildungskatalog zu erstellen. Dieser Arbeitsauftrag an das PIW ist Teil eines vom Bundesministerium des Innern (BMI) geförderten Projektes im Rahmen der „Fachkräfteinitiative in ostdeutschen Zukunftsfeldern“. Zwischenergebnisse dieser Initiative werden im Internet unter www.fachkraefteinitiative-ostdeutschland.de präsentiert.

Forschung und Entwicklung im Land Brandenburg

Die – vom PIW gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goethe-Universität Frankfurt am Main – realisierte Untersuchung analysiert Struktur und Fachkräftebedarfe von Unternehmen im Land Brandenburg, die Forschungs- und Entwicklungsleistungen erbringen. Landesweit sind etwa 14.000 Beschäftigte mit derartigen Aufgaben betraut. Diese arbeiten vorrangig in Unternehmen aus der Branche Forschung und Entwicklung, in wissensaffinen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie in Hochschulen. Aufgrund der vergleichsweise hohen Attraktivität dieser Tätigkeiten und Unternehmen, kann der Bereich Forschung und Entwicklung die steigenden Fachkräftebedarfe derzeit zumeist erfolgreich decken. Auch zukünftig scheint die Sicherung des Fach- und Nachwuchskräftebedarfs möglich, wenn den Herausforderungen mit geeigneten personalwirtschaftlichen Strategien begegnet wird. Die Untersuchung ist Ende 2010 als LASA-Studie Nr. 49 veröffentlicht worden und steht auch auf den Internetseiten des Auftraggebers (www.lasa-brandenburg.de) sowie des PIW (www.piw.de) zum Download zur Verfügung.

Hochschulabsolventen/innen für den Regionalen Wachstumskern Luckenwalde

Die Stadt Luckenwalde ist, auch aufgrund des Biotechnologieparks, ein Standort mit zahlreichen innovativen Unternehmen – so das Ergebnis einer Innovationspotentialanalyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. Um den damit verbundenen hohen Bedarf an akademisch gebildeten Fachkräften befriedigen zu können, hat das PIW gezielt Empfehlungen entwickelt. Den Kern dieser Handlungsempfehlungen bildet ein Hochschulzugangskonzept für den Standort Luckenwalde, welches der Gewinnung von Hochschulabsolventen/innen dient sowie die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft intensivieren soll. Wesentliche Hinweise der o. a. Innovationspotentialanalyse wurden damit aufgegriffen und durch konkrete Vorschläge für Maßnahmen sowie Projekte zur Sicherung des Bedarfs an höher qualifizierten Fachkräften vertieft. Diese Empfehlungen waren Bestandteil einer breit angelegten regionalen Fachkräfteanalyse, die das PIW gemeinsam mit dem IMU-Institut und PersonalTransfer aus Berlin für die Städte Luckenwalde, Ludwigsfelde sowie die Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg erstellte. Die 2010 fertig gestellte Regionalstudie steht auf den Internetseiten der Stadt Luckenwalde (www.luckenwalde.de) sowie des PIW (www.piw.de) zum Download zur Verfügung.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Heute geht Ihnen der erste Newsletter aus dem Potsdamer Büro des PIW Progress-Institut für Wirtschaftsforschung zu. Wir hoffen auf Ihr Interesse.

*Freundlichst,
Ihr Dr. Karsten Schuldt*

Das PIW Progress-Institut für Wirtschaftsforschung ist seit mehr als fünfundzwanzig Jahren forschend und beratend tätig. Arbeitsschwerpunkte sind der Wandel von Arbeitsmarkt, Demographie und Technologie sowie deren Auswirkungen auf Unternehmen, Branchen, Standorte und Regionen. Analysen, Konzepte und Maßnahmen zur Sicherung von Fach- und Nachwuchskräftebedarfen sowie zur nachhaltigen Positionierung von Unternehmen, Branchen, Standorten und Regionen im Wettbewerb stehen damit im Mittelpunkt der aktuellen Forschungs- und Beratungsaufträge.

Die Institutsarbeit zeichnet sich dabei durch das interdisziplinäre Zusammenwirken von Bildungsforscher/innen, Ökonom/innen sowie Sozialwissenschaftler/innen aus. Zur Erweiterung dieses Kompetenzprofils wird regelmäßig mit Forschungs- und Beratungseinrichtungen aus Berlin, Frankfurt am Main, Dresden, Göttingen und anderen Städten kooperiert.

Das PIW Progress-Institut für Wirtschaftsforschung wurde 1984 in Bremen als GmbH begründet. Im Jahr 1990 wurde mit dem Aufbau einer ersten Niederlassung in den neuen Bundesländern begonnen. Gegenwärtig verfügt das Institut über vier Standorte – neben Bremen sind dies Berlin, Potsdam und Borna. Die Institutsleitung liegt bei Dr. Axel Troost (Geschäftsführer) und Dr. Karsten Schuldt (Prokurist).